

Ein Fixer-«Denk-mal» sorgt für Diskussionen

31.10.92: 600-Personen-Demo in Zürich gegen Süchtigen-Verfolgung und für Freigabe harter Drogen. Gleichzeitig am «Platzspitz»: Einweihung einer Skulptur von Lilian Hasler: ein 2,60m-Marmor-Fixer. Seit gestern steht er in Vaduz.

Gestern gegen 11 Uhr wurde in Vaduz auf dem Platz zwischen «Engländerbau» und Landesmuseum eine Skulptur aus weissem Marmor errichtet. «Der Fixer» soll dort

HENNING K. FRHR. V. VOGELSANG

einige Monate stehen bleiben und zur öffentlichen Auseinandersetzung mit Problemen unserer Zeit anregen. Geschaffen hat die Plastik Lilian Hasler-Durrer, eine in Zürich lebende Eschner Künstlerin.

Nach verschiedenen Drogenplätzen – Bellevue, Riviera, Rathaus, Hirschenplatz und Central – ist auch der «Platzspitz» inzwischen von Drogenkonsumenten und Dealern geräumt, die öffentliche Ordnung wiederhergestellt. Es ist ein offenes Geheimnis, dass damit natürlich das Drogenproblem weder gelöst noch aus Zürich verbannt werden konnte, es hat sich nur verlagert. Etwa nach dem Motto: «Heiliger Sankt Florian, verschon mein Haus, zünd andere an!» erregen die Süchtigen und Dealer jetzt eben anderswo Ärgernis.

Wenigstens diesen Fixer konnte man beseitigen

Die Behörden der Stadt Zürich hatten, wie aus uns vorliegenden Akten hervorgeht, ebenso höflich

wie bestimmt auf die Bewilligungspflicht zum Aufstellen einer Plastik hingewiesen und um Entfernung dieses «Fixers» gebeten, zumal auch die »Ankaufskommission« der «Präsidialabteilung der Stadt Zürich» den vom «Amt für Kulturpflege» übersandten Antrag der Künstlerin mit «Bedauern» abschlägig beschied.

Die Medien widmeten der Plastik dennoch Aufmerksamkeit. «Ich will damit die Sucht nicht glorifizieren», wird Lilian Hasler zitiert, «aber ich will auch nicht nur das Elend der Fixer darstellen, wie es in den Medien immer geschieht.» Ein knappes Dreivierteljahr hat sie an der Skulptur gearbeitet. Sie selber steht einer Drogenfreigabe zwar auch skeptisch gegenüber, glaubt aber, dass damit andererseits immerhin die Prostituiierung vieler junger Frauen wegfiel, die sich mit dem Erlös nur die Mittel für den «Stoff» verschaffen wollen. So problematisch es auch sein mag, den Teufel sozusagen mit Beelzebub auszutreiben, verdeutlicht dies doch, wie vielschichtig das Drogenproblem ist und wie sehr seine Existenz an den Grundfesten der Gesellschaft nagt.

Lilian Hasler

Die Künstlerin ist von ihrem Lebensraum Zürich ebenso geprägt wie betroffen. 1960 in Aarau geboren, widmete sie sich zwischen 1976 und 1980 ihrer Ausbildung als Steinbildhauerin. Neben diversen Ausstellungen in der Schweiz hat die Mutter zweier Kinder auch schon in ihrer Heimatgemeinde Eschen ausgestellt: 1988 und 1991 in der «Tangente», einmal in einer Gruppen- und dann in einer Einzelausstellung, auch gedruckt ist ihre Arbeit schön dokumentiert.



«Der Fixer» wurde gestern im Beisein von Kulturbeiratspräsident Fürstl. Rat Robert Allgäuer und Bauamtsleiter Walter Walch in Vaduz aufgestellt. Wird die Öffentlichkeit an ihm vorbeigehen, um ihn herumgehen, ihn ignorieren? erinnert er nicht zu sehr daran, dass es auch in Liechtenstein ein Drogenproblem gibt? (Foto: A. Kieber)